

Vid. Zürich Bibliotheca Bodm.  
et commun. pag. 116 vte. Brunner

**Uhr sachen/**

torum

Se. Königl. Majestät  
von Groß-Britannien /

als

Chur-Fürst zu Braunschweig und  
Lüneburg /

in den Krieg gegen die Cron Schweden  
mit einzutreten gemüßiget worden.

ANNO 1715.



Emnach es eine Weltkündige Sache ist / daß des Königs von Schweden Majestät den Nordischen Krieg auf des Reichs Boden dadurch gezogen / daß Sie die vor einigen Jahren von Sr. Kays. Majestät und einigen andern wohlgesinneten Puissancen Ihro wegen Ihrer Teutschen Provinzien angetragene Neutralität / samt deren Garantie ausgeschlagen / und ausdrücklich declariret / Sie wolten Sich dadurch nicht binden lassen / sondern freye Hände behalten / Ihre Feinde in Teutschland/

+



Land / zu welcher Zeit / und an welchem Orte  
Sie es gut finden würden / zuverfolgen / daher  
viel Unruhe in denen Ober- und Nieder-Säch-  
sischen Cräncken verursacht / und vieler unschul-  
diger Reichs- und Cränck-Stände Lande und  
Unterthanen in den Grund ruiniret worden /  
darunter zwar gedachte Schwedische Provin-  
cien in Teutschland selbst das Meiste gelitten /  
auch theils gar verlohren gangen;

Welchemnach man vernünftiger weise hät-  
te hoffen sollen / des Königs von Schweden  
Majestät würden / wo nicht frembder / doch De-  
ro eigenen Unterthanen Unglück und Verderben  
Sich zu Herzen gehen- und Sich solches zu Frie-  
dens-Gedanken endlich bewegen lassen / auch je-  
mand zu Verhandlung selbigen Friedens auf  
den von Sr. Kaysrl. Majestät nach Braun-  
schweig zu dem Ende aus höchst-löblicher Vor-  
sorge



sorge und Intention veranlasseten Congress  
abschieden;

Wovon sich aber das Widerspiel zu  
Zage geleet / indem des Königs von Schweden  
Majestät nicht allein / wie Sr. Majestät noch in  
der Türcken gewesen / sondern auch wiederum  
gar neulich / nachdem Sie zu Stralsund ange-  
kommen / und nicht allein von verschiedenen  
Reichs Thur- und Fürsten / sondern auch von Sr.  
Käyserl. Majestät abermahl zu Beschiedung ge-  
dachten Braunschweig: Congressus freundlich  
invitiret und ermahnet worden / solches bestän-  
dig und respectivè mit indignation und Be-  
drohung ausgeschlagen / und Sich öffentlich ver-  
nehmen lassen / Sie wolten Sich in keine Frie-  
dens-Handlungen einlassen / biß man Ihro ver-  
sprochen / daß man Ihro das Ihrige wieder-  
schaffen wolte / würden auch an Ihren Feinden  
und

und also nennenden falschen Freunden Sich schon zu rächen wissen / welches in effectu eine Ankündigung des Krieges gegen diejenige ist / so des Königes von Schweden Majestät zu recuperirung dessen / was Dieselbe durch Dero Schuld verlohren / nicht verhelffen / und deswegen mit denen gegen Schweden jetzo alliirten Puissancen keinen Krieg anfangen wollen / welches aber zu thun niemand schuldig / auch wegen der großen Macht / worin selbige Puissancen stehen / wohl niemanden anzumuthen ist ;

Zu dem wie wenig des Königs von Schweden Majestät gemeinet seyn / Teutschland die Ruhe zu gönnen / daraus desto klärer erhellet / daß Se. Majestät alle Mannschafft / die Sie nur können / auß Schweden nach Teutschland zu transportiren beschäfftig seyn / um Sich alda zu Ausführung Ihrer dem Publico gefährlichen



lichen Absichten desto stärker zumachen / dabey  
Se. Königl. Majestät von Groß-Britannien  
gar gute speciale Nachricht haben / von denen  
gegen Sie insonderheit / wievohl allerdings un-  
verdient = hegenden gehäßigen und feindseeligen  
Königlich Schwedischen Besinnungen / und was  
damahls wegen einer Einrückung in die Thur-  
Braunschweigische Lande vorgewesen / wie der  
Schwedische Feldmarschall Graff Steenbock  
vor einigen Jahren mit der Schwedischen Ar-  
mée in Hollstein gangen / welches des Königs  
von Schweden Majestät bey sich eräugender  
Occasion noch zu Werde zurichten nicht un-  
terlassen würden;

Unrechtmäßiger Gewalt aber zuvor zukom-  
men / und dieselbe mit allen Kräfften abzuhal-  
ten / nach denen Rechten der Natur erlaubet /  
und ein jeder sich solches selbst schuldig ist;

\*\*\*

Se.



Se. Königl. Majestät von Groß-Britannien  
auch nicht allein wegen Dero eigenen Teutschen  
Lande und Leute / als Chur-Fürst zu Braun-  
schweig und Lüneburg / sondern auch wegen des  
Reichs / und des Nieder-Sächsischen Crenßes /  
daben so hoch mit-interessireten Ruhe und  
Wollfahret / als einer des Nieder-Sächsischen  
Crenßes Directoren und Mit-Stände dahin  
sehen zu helffen / und alles mögliche dazu mit  
beyzutragen / verbunden seyn / daß der selbigem  
Crenße und dessen Nachbarschaft von des Kö-  
nigs in Schweden Majestät bevorstehende neue  
Krieg / ehe derselbige zu voller / hernach schwer-  
lich zu löschender Flamme ausschlage / gedäm-  
pft und abgekehret / und Friede und Ruhe / da  
es durch gütliche Mittel und Tractaten nicht  
geschehen können / durch eine abgenöthigte Ge-  
genwehr / und zur Handnehmung der Waffen  
gegen

gegen diesen zudringlichen Feind erhalten werden  
möge ;

Wozu auch ferner kompt / daß nunmehr  
ro Königlich-Schwedischer Seiten des Königes  
in Preußen Majestät gegen den Stettinischen  
Tractat in Wolgast und Usedom angegriffen  
also zur würcklichen Ruptur geschritten worden :

So haben Se. Königl. Majestät von Groß-  
Britannien länger keinen Umgang haben  
können / als Chur-Fürst zu Braunschweig und  
Lüneburg in den Krieg wieder des Königes von  
Schweden Majestät mit einzutreten / um den-  
selben biß Friede und Ruhe im Reich herwieder  
bracht und auf sicheren festen Fuß gesetzt wor-  
den / ausführen zu helfen / Sich Göttlichen  
Beystandes in dieser Dero gerechten Sache / ge-  
tröstend / auch außer allen Zweifel stellend / die  
ganze unpartheyische Welt werde erkennen / daß  
kein



kein anderes Mittel / als dieses / gewesen / Sich  
und das Teutsche Vaterland von dem über dem  
Haupt schwebenden Ubel / und denen unnach-  
bleiblichen Wirkungen der Königlich-Schwedi-  
schen Unversöhnlichkeit zu bewahren / und zu  
erretten.

